

forschung)“ benutzte er grundsätzlich nicht. Dass er für die einzelnen Präsidenten, insbesondere für den 1942 eingesetzten Theodor Mayer (1883–1972), ein wichtiger Gesprächspartner war, da dieser laut Tagebuch die früheren Abteilungen der MGH mit Abteilungsleitern wieder einführen wollte und an Holtzmann für die Abteilung *Scriptores* dachte, wird deutlich⁴⁹. Aber nicht nur zu den Präsidenten Edmund E. Stengel (1879–1968) und Theodor Mayer sowie dem früheren Leiter Paul Fridolin Kehr hielt Holtzmann Kontakt, sondern auch zu einer Reihe von Mitarbeitern: Dazu gehörten nicht nur Ernst Perels (1882–1945)⁵⁰ und Carl Erdmann, mit denen er sich bei seinen Besuchen bei den „MG“ unterhielt, sondern auch ehemalige „Monumentisten“, die als Soldaten eingezogen worden waren, wie Gerwin Roethe (1909–1945)⁵¹. Und er freundete sich mit der „Damenwelt der MG“ an⁵², insbesondere mit Margarete Kühn (1894–1986), die nicht weit von Holtzmanns entfernt wohnte⁵³. Zudem plante er eine

49) HOLTZMANN, Tagebuch (wie Anm. 9) zum 28. Juli 1944 (S. 115): „Nachmittags besucht mich Theodor Mayer zu längerem Speech. Er will so etwas wie die alte Centraldirektion wiederherstellen, ich soll die *Scriptores* übernehmen“, und Tagebuch zum 9. September 1944 (S. 119): „Nachmittags abermaliger Besuch von Theodor Mayer, der mich für seine Zukunftspläne braucht“. Die Centraldirektion war von ihrem bis 1935 amtierenden Vorsitzenden Paul Fridolin Kehr abgeschafft worden.

50) Vgl. zu ihm Martina HARTMANN, Ernst Perels (1882–1945), in: *Zwischen Vaterlandsliebe und Ausgrenzung. Die jüdischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Monumenta Germaniae Historica*, hg. von ders. / Annette Marquard-Mois / Maximilian Becker (MGH SGM 2, 2023) S. 343–366.

51) Gerwin Roethe begegnet bis 1943 an insgesamt acht Stellen im Tagebuch, da das Ehepaar Holtzmann ihn auch in Straßburg traf; zu ihm vgl. Eberhard KESSEL, Nachruf Gerwin Roethe, DA 8 (1950) S. 264.

52) HOLTZMANN, Tagebuch (wie Anm. 9) zum 19. Dezember 1942 (S. 53): „Um 2 fahre ich zum Mittagessen zu Isenberg, dann wieder um 3/4 4 beim Thee in den MG., von der Damenwelt eingeladen“, und Tagebuch zum 13. Februar 1943 (S. 58): „Nachmittags um 4 mit Lotte bei W. Schubart und Frau Schubart=Fikentscher, wo Gertrud Bäumer über Wert und Gefahren des Historischen Romans gut sprach. Th. Mayer und Frau, Heymann, Dr. Wentz, die gesamte Damenwelt der MG. anwesend. Nach dem Vortrag Diskussion, dann Schluss“. Mit der „Damenwelt“ waren Theodor Mayers Doktorandinnen Irene Ott und Friedel Peeck gemeint sowie Ursula Brumm und Margarete Kühn; vgl. Martina HARTMANN, *Die Stunde der Frauen? Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen der MGH nach dem Ersten und im Zweiten Weltkrieg*, DA 76 (2020) S. 653–698, hier S. 688–693.

53) Vgl. zu Margarete Kühn HARTMANN, *Stunde der Frauen* (wie Anm. 52) S. 676–683, und DIES., „Es musste ein neuer Anfang gemacht werden, im Weltbild und in der Arbeit“. Margarete Kühn (1896–1982) und die *Monumenta Germaniae Historica* in Berlin, DA 75 (2019) S. 135–161.